

Die Eltern und Geschwister Schillers.



Johann Kaspar Schiller, Vater des Dichters



Elisabeth Dorothea Schiller, geb. Tönnies, Mutter des Dichters



Luise, Schwester des Dichters



Christophine, Schwester des Dichters



Nanette, Schwester des Dichters

Am 10. Geburtstag Schillers genossen auch die Eltern und Geschwister des großen deutschen Nationaldichters an Interesse. Schiller kommt bekanntlich vaterseitig aus altwürttembergischer, mütterlicherseits aus der schwäbischen und hessischen Gegend. Die Schiller waren ein bürgerliches Geschlecht und gehörten größtenteils dem Wädinger- oder Schillens-Baum, geb. 1723 in Württemberg, machte eine Ausnahme. Er war zuerst Buchbinder und arbeitete sich später zum Reichs- und Kurier zum Offizier empor. Als Friedrich Schiller geboren wurde, war Johann Kaspar Schiller mit einem an die Franzosen verkauften Schwabenknüttel im Felde gegen den Preußenkönig.

Schillers Mutter entkam bei zu Warburg am Niederrhein anfangs biederer Familie. Von seiner Mutter hatte er viele herrliche Eigenschaften, so den schänen Wuchs und das zierliche Haar gerbt. Aus Schillers Gemüt hatte Frau Ulriche Dorothea den größten Einfluss. Schiller verlor die ersten Jahre seiner Jugend in Warburg und Barch, wo er zusammen mit seiner um ein Jahr älteren Schwester Christophine erziehen wurde. Ansehen hatte Schiller noch zwei jüngere Schwestern, Julie und Nanette. Noch auf 14 Jahre alt, wurde Friedrich Schiller seiner Familie entzogen. Auf Befehl des Herzogs Karl Eugen trat er auf die bergische Militärschule.

Briefkasten des „General-Anzeiger.“

(Über Anfragen muß die Redaktion Kenntnis besitzig sein. — Antworten Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

23. M. Zunächst muß bemerkt werden, daß die Schienenstränge der elektrischen Straßenbahnen überhaupt nicht von Wechsellern besetzt werden dürfen, höchstens dann, wenn es sich um engen Straßenräumen mit zu geringen 2. u. 3. auch beim Anhalten. Dann aber erst, wenn der Fahrgast, der die Stadtbahn und die Merseburger Bahn alle bis her an die geheilte Verlangen, für Unfälle von Wechsellern auf den Schienen (Klagenbüchsen mit den Füssen) aufzunehmen, mit Erfolg abgeholt hat.

24. B. H. H. Sie müssen am Tage vor der gerichtlichen Verhandlung der Sache sich vom Richter als schriftlich geben lassen, doch ein handschriftlich beantragt; dann läßt es sich gefällig, so aber nicht es dem betreffenden noch frei, die Forderung zu erheben.

25. R. 2. Gestalt in Aktion und Ansehen auf, gibt einen Hinweis, der auf Geld und Platz hat, auf einen letzten durchsichtigen, nicht jedoch, aber sehr barm, mit Wasser und Galle nachher Lieber, liefert, der sich durchsichtig bleibt und beim Waschen wieder Risse bekommt noch abspirgt.

26. R. 1872. Da der Handwerker eben „Herr im Hause“ auch logischen Folger ist, so bleibt den Rietzen nichts anderes übrig, als sich nach der von ihm selbstgeleiteten Handlung zu richten, also keine Verfügungen nachzukommen. Wenn diese nicht passen, der muß eben klagen.

27. J. 2. Ob überhaupt in der Sache noch etwas zu erreichen ist, wird Ihnen als Rechtsanwältin sagen, der Sie unbedingt fragen wollen, die Sie brauchen. Dieser wird Ihnen auch mitteilen, ob Sie gegen Ihren bisherigen Vertreter bei der Anwaltskammer wegen der von Ihnen erwiderten Verharmlichend Beweise klagen können.

28. A. H. H. Ob jetzt noch sehr geringen Anstandsgehalt, wenn Sie es wagen, dem Ende eine Karte auf einen abgesetzten Herrn Richter, der auf der einen Seite auch noch mit Figuren bemalt ist, zu überreichen.

29. G. B. 2. Stabteil, die Ihnen das Gedächtnis liefern können, gibt es in Deutschland zu Hunderten. Sie finden sie in den in unserer Expedition zur Ansicht ausliegenden Heft-Sammelbüchern vor.

30. H. 100. Einmal ist die Geschichte bekannt, wenn die Sache doch, eine größere Quantität Stoff dazugeben und richtig bedien lassen. Dann läßt sich jeder Anlag.

31. Richte Ja. Nach Lage der Sache wird Ihnen jedenfalls nichts anderes übrig bleiben, als jene Forderung zu bezahlen, damit Sie vor allem wenig in den Besitz Ihrer Jugendzeit kommen. Ein anderer kann Sie verpflichten, und werden Sie die Güte nicht in der fern, während Sie wieder auch hier haben können.

32. A. B. 2. Aus Ihren Angaben ist nicht herauszufinden, warum es sich eigentlich handelt. Sprechen Sie in unserer Redaktion (nachmittags zwischen 2 u. 5 Uhr) vor.

33. Was nicht allgemein verlangt? Der Dank soll Ihnen u. a. eine kleine Stadt nennen, wo Sie ein gutgehendes Barbiergehäft übernehmen könnten, ferner die Städte mit den meisten elektrischen Fernverkehrsbahnen aufzählen und die Verhältnisse der dabei angelegten Baustellen angeben. Denken Sie denn, daß der Endzweck nicht ist?

34. H. 100. Es ist doch ganz verständlich, daß Sie auch die Tiere für jene 6 Wochen, die Sie früher ausliehen, bezahlen müssen. Da man oft denn der Wert die Räume für diese Zeit noch vermiest?

35. A. H. Die Sache ist nicht so einfach, wie Sie sich so denken. Er ist hier, sie ist in Amerika. Da wird es wohl mit dem Schicksal noch eine lange Zeit dauern. Dann aber müssen auch genügend Schritte vor-gebracht werden. Nach all diesem haben Sie sich mit Ihrer Arbeit sehr, er sich mit Ihren Maßnahmen zu richten.

36. R. 2. Ihre Darstellung der Vermögensverhältnisse ist so verworren, daß man sich kaum herausfinden kann. So viel jetzt aber ist, daß Sie die Vermögensverhältnisse nicht unklar machen können.

37. C. D. 2. Ihre Fragen I bis III sind erst dann zu beantworten, wenn man den Inhalt des Mietvertrags kennt, ad IV. Da Sie lediglich mit Wägen zu tun haben, so können Sie sich doch 2. u. 3. aus dem Vertrag von B. oder W. die Ihnen zur Verfügung stehen, über die Wertminderung geltend machen können.

38. Richte H. In den Staaten von Nordamerika gibt es sehr viele deutsche Konsulin. Sie müssen zunächst angeben, um welchem Orte, Ihre Verwandten zuletzt aufhielt gewesen, aus welchem Orte Sie zuletzt Nachrichten erhalten haben.

Aus dem Geschäftverkehr.

Heber die Firma A. Lythall, Maschinenfabrik und Eisen- gießerei, Halle a. S., Panburg und Neubrandenburg, deren Werkschiff- und Dampfmaschinen- und Dampfmaschinen- sowie Patent- schiff- und Dampfmaschinen-Vertrieb bekannt sind, wird berichtet, die Werkschiff- und Dampfmaschinen-Vertrieb sind sehr stark, welche sie stets eintragen, bis auf die neueste Zeit beschränkt. Ständig auf denselben vorgenommenen Verbesserungen, sowie ihre alten Vorzüge: sauber, einfacher, schöner Bau, großer, tolleroller Leistungen, Preiswürdigkeit und fast un- begrenzte Dauerhaftigkeit machen dieselben zu dem vollständigsten, was in der Welt der Schiff- und Dampfmaschinen-Vertrieb ist. Die Deutsche Handels- und Schiffahrtsgesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren anlässlich der Werkschiff-Vertrieb in Danzig eine Hauptprüfung von Selbstgelehrten ab, bei welcher Gelegenheit sich wiederum vor der Öffentlichkeit und dem kompetentesten Publikum die hohe Leistungsfähigkeit der Werkschiff-Vertrieb allen anderen Vorzügen gegenüber zeigte. Die Deutsche Handels- und Schiffahrtsgesellschaft ist in ihrem Jahresbuch von 1904 Tabellen über die Leistungen und einen ausführlichen Bericht, in welchem unter anderem ebenfalls geht, daß nur die Dreifachmaschine von Lythall imstande war, die eingelegte Getriebe- bedienung gut auszuführen und zu reinigen und daß beim Nachdruck des Strohens, bei der alle Maschinen abgeführt werden, sich bei der Drei- fachmaschine die meisten Fehler im Stroh-Vertrieb. Die Drei- fachmaschine hatte ferner den weitestgehenden Strohverbrauch und leistete noch wirtschaftlich am sparsamsten.

Aus der Umgebung.

2. Dönan, 11. Mai. (Schillerfeier.) Die literarische Vereinigung in Dönan begibt ihre Schillerfeier am Sonnabend abend den 13. d. M. durch einen Kommerz mit Dames in „Ehemann Gais“, die Festrede hält Herr Lehrer Wörping.

3. Gennersitz, 11. Mai. (Der hiesige Gesangverein) veranstaltet Sonntag den 14. Mai abends 7 1/2 Uhr im Wenzeligen Saale sein dies- jähriges Ballkonzert unter Leitung des Herrn Kantor Hofmeister und Direktor Gennersitz.

4. Döbenburg, 10. Mai. (40-jähriges Arbeiterjubiläum.) Vor wenigen Jahren setzten auf den dem Königl. Schiedsrichter Kammer- herrn Herrn Major von Witzmann zu Döbenburg gehörigen Gütern eine Anzahl Arbeiter u. ihr 25-jähriges Arbeiterjubiläum, wobei ihnen bedeutende Geschenke zuteil wurden. Am heutigen Tage nun hand abends die Er- richtung eines Denkmals, des Jubiläums-Karl Sandig, statt. Sandig hielt heute an seinem 70. Geburtstag auf eine ununterbrochene Tätigkeit auf dem Witzmann'schen Rittergute Döbenburg von 40 1/2 Jahren zurück. Aus diesem Anlaß hand vormittags 11 Uhr zu Ehren des Jubilars in den Sälen des Rittergutes eine Feier statt, an der die Braut und eine Anzahl Arbeiter des Rittergutes teilnahmen. Zu wozum Herrn Major von Witzmann dem Jubilär die Glück- und Segens- wünsche seines Hauses aus und überreichte ihm in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher des ihm von Kaiser verliehenen Allgemeinen Ehrenkreuzes. Als Beweis persönlicher Anerkennung und Gedächtnis erhielt der Jubilär ferner des Herrn von Witzmann eine recht geschmackvoll und wert, volle Uhr.

5. Wittenberg, 11. Mai. (Ausbeige.) Wessen abend medelte sich auf hiesiger Berge ein fremder 12-jähriger Knabe als obdachlos. Wie sich heute herausstellte, war es ein gewisser Otto Müller aus Groppein, der seinen Eltern entlaufen war. Derselbe machte vorher verschiedene Angaben über seine Herkunft und befindet sich noch in Groppein. Der kleine Ausbeige hat schon über mehrere Tage Untersuchungen unternommen.

6. Wittenberg, 11. Mai. (Ein gemeinsames großes Elektri- zitätsfest) ist für das Jubiläumsgedächtnis geplant. Das von der Mit- und unter Elektrizitätsgesellschaft entworfene Projekt sieht damit, daß außer den Ortsbehörden und Städten im Kreisreviere des Kreises auch die Stadt Wittenberg dem Werke angegeschlossen wird. Die hiesige hiesige Verwaltung ist dem Anlaß in die Überwachungsstelle nicht abgeneigt.

wenn die Kosten für elektrische Energie sich, wie angenommen wird, billiger stellen, als sie das elektrische Lichtverhältnis fordern muß. Das Projekt hat demnach günstige Aussichten auf Verwirklichung.

7. Hellaug (Hr. Gais a. S.), 11. Mai. (Ein dreifacher Unglücks- fall) ereignete sich vor einigen Tagen in der Nähe unteser Dörfes auf der Sandstrasse. Drei Fuhrleute saßen in Gemeinshaft Wasserreine auf ihren Wagen gelad. Dem ersten war die Waage vom Winde vom Kopf gerissen worden. Beim Nachziehen blieb er an den Strängen hängen, und der Holzwagen ging ihm über Kopf und Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die beiden nachfolgenden Kammerer bemerkten dies Unglück und luden den Überlebenden demontieren. In diesem Augenblick saßen die Pferde an und beide wurden ebenfalls überfahren, wobei sich der eine Knecht einen Beinbruch zuzog.

8. Wittenberg a. S., 11. Mai. (Ertrunken.) Der Schiffbesitzer Friedrich Sorge von hier lag am Donnerstag mit seinem Fahrzeug bei H.-Höbenburg an der Mühlenterrasse. Bald nach Freierabend kam der Schraubendampfer „Friedrich Karl“ vorbei; an dessen Kapitän hatte der hiesige Walfahrer aus Wittenberg eine Bestellung auszurufen. Sorge und Walfahrer luden mit einem kleinen Rabe an dem Dampfer heran und erledigten das Geschäft. Beim Zurückfahren schlug der kleine Rabe um. Die Behlenungsmanntschaf des Dampfers kam sofort zu Hilfe, doch gelang es nur, Walfahrer zu retten, während Sorge jämmerlich ertrank in den Fluten des Stroms und alle Rettungsversuche erfolglos blieben.

9. Wittenberg, 11. Mai. (Zwischenfall.) Der Schloffer Paul Reintze, der in der Eisenbahnverwaltung auf dem Wagen elektrischer Leitungen beschäftigt war, stürzte plötzlich von der Leiter, wobei er sich einen schweren Schenkelbruch zuzog, der seinen Tod zur Folge hatte.

10. Erfurt, 11. Mai. (Von einem schweren Unfall) wurde ein Herr aus Halle a. S. betroffen, welcher der Wotornod von dort aus nach Gotha fahren war. Auf der Rückfahrt hatte das Wotornod auf der Höhe bei dem gotischen Orte Gammisch gegen einen anderen Wadler. Während dieser unrettet davon kam, zog sich der hiesiger schwere Ver- letzungen am Kopfe zu. Der Wotornod und dessen dichtes Wotornod wurden durch einen Omnifahrer Handvort nach Erfurt gefahren.

11. Erfurt, 11. Mai. (Ritzenraus.) Der 19 Jahre alte Hand- lungsgeselle Friedrich Grieb aus Erfurt wurde heute von der hiesigen Straßengasse wegen Krückenfahrens mit zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust bestraft. Er hatte im vergangenen Winter wiederholt den Spieltrieb in der Straße im hohen Fußgänger erbroden und ausgeübt.

Arbeiter- Kleidung für alle Berufszweige.

Vorzüge: Nur bewährte Qualitäten. Beste Näharbeit. Bequemere Sitz. Garantiert waschechte Stoffe. Sehr billige Preise!

- Maler-Kittel, Schriftsetzer-Kittel, Stukkateur-Kittel, Bildhauer-Kittel, Mechaniker-Kittel, Fleischer-Jacken, Koch-Jacken, Konditor-Jacken, Bergmanns-Jacken, Flanell-Jacken, Für Maurer: Drell-Jackets, Leder-Jackets, Dreil-Hosen, Leder-Hosen.

Garantiert „echtfarbige indigoblaue“ Monteur-Anzüge in Pilot u. Leinen unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit.

Gestreifte Lederhosen wasch- und luftecht! Engl. Lederhosen Manchester-Hosen Praktische Stoffhosen besond. haltbar u. preiswert!

Herrn. Zauchwitz,

Gegründet 1859. 4 Markt 4. Ferruf 2288.





